

November 2005

## **Good News: Gebet am 3. Oktober**

Am Tag der Deutschen Einheit trafen sich etwa 70 Christen, um für die Einwohner Deutschlands mit muslimischem Hintergrund zu beten. Am Nachmittag hatten einige von ihnen am „Tag der offenen Moschee“ islamische Gotteshäuser besucht und waren mit den Menschen dort ins Gespräch gekommen.

Am Abend berichteten bei einem überkonfessionellen, interkulturellen Gebetsgottesdienst Christen aus der Türkei und kurdische sowie persische Christen davon, wie sie zum Glauben kamen. Sie erzählten von ihren Bemühungen ihre Landsleute mit dem Evangelium zu erreichen. Für viele deutsche Besucher war es Augen öffnend und begeisternd, von den fremdsprachigen Geschwistern zu erfahren: Gott wirkt unter Menschen mit moslemischem Hintergrund – auch wenn es manchmal Jahre dauert, bis Gebete erhört werden. Es gibt unter ihnen bereits einige kleine Gemeindegündungsprojekte (siehe Gebetsmail Oktober).

## **Gott im Knast**

Gefängnisse sind – im wahrsten Sinne des Wortes – ein geschlossenes System. Wenn an einer Stelle Veränderung geschieht, wirkt sich das schnell auf das ganze System aus – im Positiven wie im Negativen.

Beter, die konkret für tief greifende, geistliche und praktische Transformation in Berliner Gefängnissen beten und ggf. auch mitarbeiten wollen, werden deshalb dringend gesucht! Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie sich einer geistlichen Arbeit im Knast anschließen wollen. Im Herbst und Winter ist die Stimmung in den Gefängnissen besonders bedrückend.

### **Gebet**

- **Berufung von Betern, die sich für die Veränderung der Situation in den Gefängnissen einsetzen**
- **Spürbarer Frieden Gottes in den Gefängnissen, auch in den depressiven Wintermonaten**
- **Kraft, Gesundheit und Weisheit für alle Mitarbeiter – besonders für die Christen unter ihnen**

## **Medien und Berichterstattung**

Anlässlich des überraschenden Ergebnisses der Bundestagswahl wurde die Berichterstattung der Medien im Vorfeld der Wahl kritisch hinterfragt und ihr Parteilichkeit vorgeworfen. Nach wie vor ist jedoch die in Deutschland und besonders in Berlin noch immer existierende Bandbreite der Medien ein Garant für Meinungsvielfalt.

In der Hauptstadt gibt es mehrere regionale Fernsehprogramme, zahlreiche Radiosender sowie neun Tageszeitungen. Im Angebot sind neben dem Tagesspiegel, der Berliner Zeitung und der Berliner Morgenpost drei Boulevard-

blätter (B.Z., Bild, Berliner Kurier), zwei explizit linke Zeitungen (taz, junge Welt) sowie eine überregionale konservative Tageszeitung mit umfangreichem Berlin-Teil (Die Welt).

Ausgewogenheit und Vielfalt sind jedoch durch die jüngste Entwicklungen gefährdet: Die Berliner Zeitung wurde an einen britischen Finanzinvestor verkauft. Gegen die Übernahme durch einen rein auf Profitmaximierung ausgerichteten Finanzkonzern wehrte sich die Redaktion der Zeitung ohne Erfolg. Sie kämpft nun darum, ihre journalistische Arbeit in gewohnter Qualität weiterführen zu können.

In den letzten Jahren gab es vermehrt ausführliche und faire Berichterstattung in den Berliner Medien über christliche Projekte und Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Freiwilligenagentur, den Jesus Tag und die Jugendevangelisation „Jesus House“. Erfreulich ist auch, dass explizit christliche Journalisten, wie etwa Peter Hahne, von der Öffentlichkeit als solche wahrgenommen werden.

### **Gebet**

- **Dank für Pressefreiheit und gute Berichterstattung über christliche Aktivitäten in Berliner Medien**
- **Für Erhalt der Pressevielfalt in Berlin und der Unabhängigkeit der Berliner Zeitung**
- **mehr Christen in den Medien, die dafür sorgen, dass christliche Werte wieder zum Thema werden**

## **Versöhnung Afrika – Deutschland**

1884/5 entschieden 13 europäische Länder und die USA auf der so genannten Kongo-Konferenz in Berlin über das Schicksal Afrikas.

In großer Selbstherrlichkeit wurde dort der afrikanische Kontinent unter den Kolonialmächten aufgeteilt. Grenzen wurden willkürlich durch bestehende Stammesgebiete gezogen, die Einwohner unterdrückt, Bodenschätze geraubt. Ein ganzer Kontinent wurde ausgebeutet. Sklaverei, Demütigungen, Verstümmelung und unvorstellbares Leid ging damit einher. Die Auswirkungen davon sind bis heute zu spüren und tragen zu wirtschaftlicher Schwäche und politischer Instabilität bei.

Im November 2005 will eine christliche Konferenz in Berlin durch Buße und Versöhnung die unheilvollen Auswirkungen der historischen Kongo-Konferenz geistlich aufarbeiten.

Dazu sind geistliche Leiter aus afrikanischen Nationen, wie zum Beispiel John Mulinde, eingeladen. Christen aus Berlin und den ehemaligen Kolonialmächten wollen ihre Schuld bekennen und die Afrikaner fragen, wie Versöhnung und Wiedergutmachung geschehen sollte.

[Info und Anmeldungen über die Webseite <http://www.touchthenations.org/de/earp>]

### **Gebet**

- **Aufhebung der geistlichen und praktischen Auswirkungen der historischen Schuld**
- **Für einen Neubeginn und vermehrten Segen in den Beziehungen zwischen Afrika und Europa**
- **Dass von Berlin in Zukunft positive Impulse nach Afrika ausgehen**

## **Kosteneinsparung bei der Jugendarbeit**

Angesichts der extremen Haushaltsnotlage möchte Finanzsenator Sarrazin noch mehr Geld bei den Bezirken einsparen, und dabei soll kein Bereich ausgelassen werden. Vorgeschlagen werden unter anderem Kürzungen bei den Personalausgaben im Bereich der Kinder- und Jugendförderung von circa 6 Millionen Euro. Welche Not sich allerdings für hilfeschuchende Jugendliche nach etlichen Kürzungen jetzt schon ergibt, kann man ohne konkrete Berichterstattung nur vermuten. Ein Artikel in der Berliner Zeitung vom 13.9.05 gab einen erschütternden Einblick. Für misshandelte Kinder und Jugendliche gibt es in Berlin Krisenhäuser, in denen sie bis Mai 2005 bis zu einer Dauer von 6 Monaten unterkommen konnten. In dieser Zeit wurde eine dauerhafte Lösung gesucht, die das Opfer vor weiteren Misshandlungen schützen sollte. Nun allerdings stehen für diesen Prozess wegen des Kostendrucks nur noch wenige Tage zur Verfügung! Das führt unter anderem bereits dazu, dass Kinder zurück in die für sie unerträgliche Familiensituation geschickt werden. Gemeinnützige Krisenhäuser stehen auch in wirtschaftlichem Wettbewerb. Die Jugendämter nützen das aus, indem sie den Krisenhäusern, die weniger Bebetreuung anbieten und daher billiger sind, die misshandelten Kinder vermehrt zuweisen. Berlin hat die Ausgaben für Jugendhilfe seit 2002 von 451 Millionen um 128 Millionen gekürzt. Trotz wachsender Armut sank die Zahl der Kinder, denen in Heimen, Krisenhäusern oder durch Erziehungsberater geholfen wird, von 21.000 auf 12.900. Weitere Reduzierung ist beabsichtigt. Wo aber führt eine Politik hin, die kein anderes Ziel hat als zu sparen? Für die Förderung und Entwicklung der Jugend müssten deutliche, auch finanzielle Akzente gesetzt werden. Wenn es immer weniger Geld für Familienhilfe, Sportvereine, Sozialarbeit und christliche Jugendarbeit gibt, werden die Probleme nur weiter auf die Straße verlagert. Wir brauchen ein gesellschaftliches Umdenken und viele, die sich für die Nöte der Jugendlichen engagieren!

### **Gebet**

- **für einen Mentalitätswandel in Gesellschaft und Politik zugunsten der Förderung der nächsten Generation**
- **für die Mitarbeiter in Jugendeinrichtungen, dass sie effektive Wege finden, auf die Nöte aufmerksam zu machen**
- **für die vielen Jugendlichen, die keine Geborgenheit im Elternhaus erfahren**

### **Finanzen GfB**

Dankbar blicken wir auf nun mehr als drei Jahre zurück, in denen Gott Gemeinsam für Berlin wunderbar versorgt hat. Es gab Krisen und verzögerte Gehaltszahlungen, und doch ist es ein Wunder, dass in dieser - auch für Spender und Gemeinden - wirtschaftlich schwierigen Zeit das Geld für einen völlig neuen Dienst an der Stadt zusammen kam.

Dennoch sind die Finanzen immer wieder eine Gebetsherausforderung. Immerhin sind inzwischen monatlich 9.500 Euro aufzubringen: für Büro, Publikationen, Veranstaltungen, aber überwiegend für zweieinhalb Personalstellen. Bis zum Jahresende beten wir um eine Steigerung der regelmäßig fördernden Gemeinden auf 20 (derzeit 13) und die Abdeckung der Hälfte des Etats durch Dauerspender (derzeit etwa 40 %). GfB will und soll dem Ziel noch näher kommen, alle gesellschaftlichen Bereiche mit dem Evangelium zu erreichen.

### **Gebet**

- **Dank für über drei Jahre von Gottes Versorgung**
- **Erreichen der Gebetsziele (20 Gemeinden und vermehrte Dauerspender), damit die Arbeit weiter wachsen kann**
- **neue Quellen, Sponsoren und Spender**

### **Christliche Freiwilligenagentur**

Mir einem festlichen Gottesdienst wurde Ende September die Christliche Freiwilligenagentur eingeweiht. Eine besondere Gebetserhöhung war ein sehr positiver Artikel in der Berliner Morgenpost. Eine Reihe von Lesern kam zum Gottesdienst – neben GfB-Freunden, Vertretern von Senat, Diakonie und Kirche. Generell reagieren öffentliche Stellen äußerst positiv auf das Modellprojekt. Offenbar trägt es durch die Verbindung von Wort und Tat sehr zur Glaubwürdigkeit der Christen in der Gesellschaft bei. Über 50 Einrichtungen haben schon Interesse an der Vermittlung von Freiwilligen signalisiert. Die ersten 10 sind bereits vermittelt. Nun geht es darum, dass sich mehr und mehr Christen aus den Gemeinden finden, die die Liebe Gottes praktisch zu den Bedürftigen der Stadt bringen. Auch die Finanzen der Agentur sind noch im Aufbau und brauchen Gebet. Die Arbeit muss sich selbst tragen.

### **Gebet**

- **Dank für den ermutigenden Start**
- **mehr Ehrenamtliche aus den Gemeinden**
- **dass die Arbeit sich bald durch Spenden selber trägt**

### **Termine**

- 9.11. Filia-Frauengebet – weitere Informationen auf unserer Homepage unter „Termine“
- 13.11., 17.00, Gebetsgottesdienst für verfolgte Christen, FEG Friedrichshain, Oderstr.27
- 14.11. Forum Gebet – weitere Informationen auf unserer Homepage unter „Über uns“
- 15.11. Pray day – Gebetstag für Schulen, [www.prayday.de](http://www.prayday.de)
- Stadtgebet am 27.11., EFG Kreuzberg, Bergmannstr.22
- 3.12., 14.00, Beter im Olympiastadion willkommen mit dem Trägerkreis von Calling all Nations – weitere Informationen auf unserer Homepage unter „Termine“

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes tragen Sie bitte Ihre e-Mail-Adresse auf [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de) ein. Sie erhalten eine Mail, die Sie noch einmal bestätigen müssen. Das **Abmelden** geschieht über die gleiche Internet-Adresse. **Ja, bitte!** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de) ein. Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich. Infos unter [www.gebet-fuer-berlin.de/html/english.html](http://www.gebet-fuer-berlin.de/html/english.html)